

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 236.

Pränumerationspreise
für Laibach: Ganzj. fl. 8-40;
Ausstellung ins Haus wörtl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 14. Oktober 1878. — Morgen: Theresia.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Zu den Wahlmanövern.

Die national-klerikale Landtagsminorität setzt gelegentlich der Debatte, betreffend die Verifikation der Wahl des Landtagsabgeordneten Hotschewar, alle Hebel in Bewegung, um die Gültigkeitserklärung dieser Wahl zu vereiteln. Diese Fraction hatte die Kühnheit, den genannten ehrenwerthen, um das Wohl des Landes Krain sich verdient gemachten Abgeordneten des Stimmenkaufes zu beschuldigen; sie führte eine Serie von Anschuldigungen ins Treffen, deren Nachweis nicht erbracht werden konnte.

Wir sind heute in der Lage, den Inhalt zweier authentischen „Erklärungen“ mitzutheilen, mit welchen constatirt wird, zu welchen verwerflichen Mitteln die national-klerikalen Parteiführer gelegentlich der Landtagsabgeordnetenwahl in Adelsberg gegriffen haben.

Die erste uns vorliegende schriftliche Erklärung lautet: „Erklärung, womit ich Endesgefertigter — Grundbesitzer in Adelsberg — der Wahrheit gemäß bestätige, daß am Tage der Wahl eines Landtagsabgeordneten, d. i. am 10ten Juli 1877, in Adelsberg, zur Zeit, als die Wahl bereits im Zuge war, die nationalen Agenten N. D. und J. L. aus Adelsberg zu mir kamen und in lästiger Weise in mich drangen, daß ich sogleich zur Wahl gehen und den nationalen Kandidaten, Herrn Adolfs Obreza, wählen müsse, mich auf den Wahlplatz begleiteten und mich fortwährend mit ihrem Antrage belästigten; bei dieser Gelegenheit steckten mir dieselben eine Fünfgulden-Note in den Saack meines Rockes, welche Note ich tagsdarauf vorfand und den Agenten zurückstellte. Nachdem dieser unredliche, das Gefühl eines rechtschaffenen Mannes verletzende Antrag gegen meine innerste Ueberzeugung gerichtet war, habe ich selbstverständlich meine Stimme dem allgemein hochgeachteten gegenwärtigen Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Eduard Deu gegeben. Adelsberg, den 1. Oktober 1878. (Unterschrift des Ausstellers und zweier Zeugen.)“

Die zweite gerichtlich beglaubigte Erklärung lautet: „Ich Endesgefertigter — Hausbesitzer und Handelsmann in Adelsberg bekenne und bestätige wahrheitsgetreu, daß anlässlich der Landtagsabgeordnetenwahl im Juli 1877 die von der nationalen Partei aufgestellten Agenten J. L. und N. D. aus Adelsberg mir einen Betrag von zwanzig und fünf Gulden angeboten haben mit dem Antrage, daß ich meine Stimme dem nationalen Kandidaten Herrn Adolfs Obreza aus Pirnitz geben solle. Diese beiden Agenten haben mich mit ihrem Antrag wiederholt in einer sehr zudringlichen Weise belästigt, wobei ich stets diesen unehelichen und gesetzwidrigen, gegen meine innigste Ueberzeugung gerichteten und mein Ehrgefühl verletzenden Antrag rundweg abgewiesen habe. (Unterschrift des Ausstellers und gerichtliche Legalisierungskaufel.)“

Der Inhalt beider Schriftstücke liefert den unbestreitbaren Nachweis, daß die national-klerikale Parteiführerschaft sich des Verbrechens des Stimmenkaufes schuldig gemacht hat. Diese zwei „Erklärungen“ sprechen das „Schuldig“ über

eine Partei, die alle Minen springen ließ, den guten Ruf eines Ehrenmannes und wahren Patrioten zu bemakeln.

Vom Tage.

Die „Budap. Corr.“ meldet, daß sich der am 12. d. M. unter dem Präsidium Sr. Majestät stattgefundene gemeinsame Ministerrath mit der Feststellung der den Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen und mit der Bedeckung der Occupationskosten in den nächsten Monaten beschäftigte. Es wurden alle diese Angelegenheiten entsprechend erledigt. Der Einberufungstermin der Delegationen konnte noch nicht festgestellt werden, es ist aber der 4., spätestens der 5. November in Aussicht genommen. Der gemeinsame Voranschlag für 1879 wird jetzt in Druck gelegt werden. Theilgenommen haben an dem Ministerrath die drei gemeinsamen Minister, ferner die Minister Auersperg, Tisza, v. Preiss und Wendheim.

Die Ernennung des neuen cisleithanischen Ministeriums wird definitiv schon in den nächsten Tagen, spätestens am Dienstag in dieser Woche, erfolgen. Wie ziemlich bestimmt verlautet, hat ein Ministerium Taaffe im Augenblick die meisten Chancen. Stremayr, Horst, Mannsfeld und Ziemialkowski werden im neuen Kabinett verbleiben.

Der Text der Thronrede, mit welcher Se. Majestät den ungarischen Reichstag Sonntag den 20. Oktober in der Ofener Hofburg eröffnen wird, ist bereits festgesetzt.

„Naplo“ meldet aus verlässlicher Quelle, Herzog Alexander von Württemberg solle an Stelle Philippowichs zum Landeskommandierenden von Böhmen ernannt werden; letzterer verbleibe in Serajewo.

Die Administration Bosniens.

Die vom Ministerium des Aeußern bestellte Kommission für Bosnien besteht unter dem Vorsitze des Sectionschefs im Ministerium des Aeußern Freiherrn v. Schwegel aus den Herren: Generalauditor Ritter v. Borowiczka, Ministerialrath v. Merez, Hofrath und Finanzprocurator v. Goedel-Lannoy, Ministerialrath v. Jellissalusy, Oberst Ledbihn, Sectionsrath Bitter, Hof- und Ministerialrath Freiherr v. Krauß und Generalkonsul v. Wassitsch. Diese Kommission hat soeben den Entwurf für die provisorische Organisation der beiden occupierten Länder vollendet. Das Elaborat wurde nunmehr den betreffenden Ministern unterbreitet. Gleichzeitig hat sich diese Kommission mit der Frage der möglichst raschen Repatriierung der Flüchtlinge nach Bosnien und der Herzegowina beschäftigt. Die hierauf bezüglichen Grundsätze sind bereits festgestellt, so daß die Repatriierung der Flüchtlinge nach der Herzegowina thatsächlich bereits im Werke sein soll.

Die kroatische Kronadresse

gewährt einen tiefen Einblick in die Pläne und in das Programm der Südslaven. Ganz Oesterreich-Ungarn sollte immense Opfer an Gut und

Blut zur Errichtung eines — Südslavenreiches gebracht haben!?

Wir citieren aus diesem Schriftstücke folgende, die orientalische Frage betreffende Stelle:

„Durch die glänzenden, von unserer tapferen Armee erfochtenen Siege ist nicht nur der Grundstein zur sicheren Zukunft und Größe der Monarchie gelegt, sondern auch ein uns verwandter Stamm der Freiheit, dem Wohlstande und der Bildung zugeführt. Hiedurch ist jene große Aufgabe erfüllt, welche der Krönungsseid dem ungarisch-kroatischen Könige in Erinnerung bringt: die durch die Ungunst der Zeiten entfremdeten Länder seiner erhabenen Krone wiederzugeben.“

Von tiefer Erkenntlichkeit für die Hochherzigkeit Eurer Majestät durchdrungen, hat die kroatische Nation bedeutende und gnädig anerkannte Opfer gebracht. Indem wir hiefür feierlich den Dank der Nation aussprechen, erklären wir laut und feierlich, daß sie weder Leben noch Vermögen schonen wird, damit das begonnene große Werk glücklich und ruhmreich vollendet werde. Groß ist die Aufgabe, welche die Monarchie mit der Occupation Bosniens übernommen, und gewiß sind sich Euer Majestät in Ihrer erleuchteten Weisheit dessen nur zu gut bewußt, wie die Durchführung dieser Aufgabe gesichert zu werden vermag. Nichtsdestoweniger glaubt der Landtag eine dauernde Lösung derselben nur dann zu gewärtigen, wenn die Organisation der occupierten Provinz nach und nach derart gestaltet wird, daß dieselbe mit der Zeit dem Organismus Dalmaziens, Kroaziens und Slavoniens in ihrem staatsrechtlichen Verhältnisse zum Königreiche Ungarn angepaßt werden könnte. Eine solche Gestaltung ist nur dann denkbar und organisch durchführbar, wenn die im Ausgleichsgeetze garantierte, gleichmäßig im Interesse der Monarchie und Ungarns gelegene Integrität der Königreiche Dalmaziens, Kroaziens und Slavonien rechtzeitig zur That wird.“

Zur Occupationsfrage.

Wie „Naplo“ erfahren haben will, soll mit der hohen Pforte eine Convention auf folgender Basis geschlossen werden: Bosnien erhält einen selbständigen Fürsten unter der Souveränität des Sultans; als Garantie für die Durchführung der Reformen besetzt die Monarchie etliche Festungen und strategische Linien und schließt eine Handelsconvention mit Bosnien. Klek, die Sutrina und ein Theil des Unalufes werden annectirt, so daß Kroazien seine alten Grenzen zurückerhält. Damit werde die Eventualität ausgeschlossen, daß wir auch ferner für Bosnien Millionen opfern.

Der Grazer „Tagespost“ wird aus Wien mitgetheilt, daß Karatheodory Pascha von der Pforte angewiesen wurde, an Oesterreich die Forderung zu stellen, es möge das Sandschakat Nowibazar nicht besetzen, da einerseits das Sandschakat ganz ruhig, andererseits die Pforte bereit sei, sich zu verpflichten, das Ueberschreiten der Grenze gegen Bosnien zu verhindern. Diese

Forderung wird von der österreichischen Regierung dahin beantwortet, daß Oesterreich weder in der Lage noch willens sei, zu untersuchen, ob die behauptete Ruhe wirklich existiere und ob die Pforte im Stande sei, die angedeutete Verpflichtung zu erfüllen. Die österreichische Regierung sei daher entschlossen, genau so zu handeln, wie es im Berliner Vertrage vorgezeichnet sei; sie werde daher nach Maßgabe ihrer eigenen Interessen, die sie als allein maßgebend betrachten könne, zur Ausübung des Vorkaufsrechtes in Novibazar entweder einmarschieren oder nicht. Sie sei jedoch jederzeit bereit, betreffs der Verwaltung, welche der Pforte dort vorbehalten ist, das Erforderliche mit ihr zu vereinbaren.

Tagesneuigkeiten.

— Der Ministerpräsident und die Grazer „Tagespost.“ Die Grazer „Tagespost“ erklärt ausdrücklich, die von ihr gebrachten Enthüllungen des Fürsten Auersperg über die Schweigegelder an die Presse und den Stimmentausch im Abgeordnetenhaus wörtlich aufrechtzuerhalten. Die Aussprüche des Fürsten wurden sofort nach der Audienz am 18. August frisch nach dem Gedächtnis zweier Zeugen niedergeschrieben. Die „Tagespost“ erklärt: „Die Veröffentlichung jener Äußerungen des Fürsten Auersperg erfolgte aus politischen Gründen und im parlamentarischen Interesse, damit an die Spitze des nächsten Kabinetts nicht wieder ein Mann von der Gesinnung Auerspergs und ein Gegner des Parlamentarismus trete.“

— Prozeß Thierhier-Skreischowsky in Prag. Am 12. d. M. verkündete der Gerichtspräsident Jankowski das Urtheil: Kreischowsky wurde von der Anklage des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung freigesprochen, dagegen nach § 335 der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens schuldig erkannt und zu viermonatlicher Arreststrafe mit zwei Fasttagen monatlich und Ersatz der Kosten des Prozesses, wie auch zur Leistung der durch Thierhier erhobenen Schadensprüche in der Höhe von 4186 fl. verurtheilt.

— Vom Occupationsschauplatz. In den letzten Tagen sind zahlreiche Verwundete aus dem Treffen bei Peči in Agram eingetroffen. Alle erzählen, daß der Kampf bei Peči einer der blutigsten der ganzen bisherigen Campagne war. Als bereits das Gros der geradezu verzweifelt kämpfenden Insurgenten abgeschlagen war, stürzten sich, wie die „Agr. Ztg.“ erzählt, einige Hundert derselben, nachdem sie die Hülsen weggeworfen, mit dem Datan in der Hand auf die Unseren. Wol rissen unsere Kugeln bedeutende Lücken in die Reihen der Wüthenden, und wenn sie auch alle den Tod fanden, so zahlten auch viele der Unseren mit ihrem Leben den fanatischen Anprall der Insurgenten, die sich freiwillig dem sicheren Tode geweiht hatten. — Die neue Barackenstadt, welche am Nordende der Stadt Serajewo in der Nähe des großen Militärspitals, für die Truppen zur Ueberwinterung gebaut wird, schreitet ihrer Vollendung entgegen. Die Firma Pongraz in Wien und Agram hatte den Bau übernommen und mit Hilfe zahlreicher fremder Arbeitskräfte, zum Theil Italiener und Krainer, sehr solid durchgeführt. Nachdem in der Nähe Serajewos das Bauholz mangelt, wurde der Bau aus Fachwerk hergestellt und regelmäßige Gassen gebildet. Ein Theil der Truppen ist auch in der Stadt einquartiert, und räumten die Muhamedaner lieber die Gebäude, als daß sie Einquartierung bei sich aufnahmen. In Maglaj und Bebe errichtet man ebenfalls Baracken, nur in Senica und Buzovaca erscheint der in der Stadt vorhandene Raum für die Besatzung ausreichend.

— Statt Hochzeits. — Todestag. Nach Bericht des „Közb.“ war in der Bacska die schöne, jugendliche Tochter eines angesehenen Bürgers mit einem jungen Advokaten verlobt, und am 22. September sollte die Hochzeit stattfinden. Der

junge Mann wurde aber einberufen und mußte von seiner Geliebten scheiden. Als Reservelieutenant machte er die Einnahme von Serajewo und die Schlacht von Doboj mit und war beidemal so glücklich, mit heiler Haut davonzukommen. Am 22. September aber, also an dem Tage, an welchem seine Hochzeit stattfinden sollte, traf ihn eine feindliche Kugel und er brach zusammen. Er hatte nur noch so viel Kraft, um einen Freund zu bitten, daß er seine Braut von seinem Tode in Kenntnis setzen und ihr sagen möge, daß er mit ihrem Namen auf den Lippen gestorben sei; dann verschied er. Der Freund erfüllte den Wunsch des Todten, und das Telegramm traf noch am Abend des Unglückstages ein. Kaum hatte die Braut das Telegramm gelesen, als sie, bevor man sie davon verhindern konnte, einen Revolver von der Wand nahm und sich eine Kugel durch das Herz schoß.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Der Krainer Landtag) hat in seiner heutigen Sitzung den vom Abg. Dr. N. v. Bestenek und 19 Genossen eingebrachten, 46 Paragraphen enthaltenden Gesetzentwurf, betreffend die Aenderungen der für Krain bestehenden Volksschulgesetze, in zweiter Lesung angenommen.

— (Ernennungen.) Der Professor und Privatdocent an der Wiener Universität Dr. Josef Finger, vor einigen Jahren Realschulprofessor in Laibach, wurde zum außerordentlichen Professor der reinen Mathematik und graphischen Statistik an der Wiener technischen Hochschule ernannt. — Das k. k. Oberlandesgericht in Graz hat die Herren Rechtspracticanten Dr. Ludwig Ripanc und Johann Sedog zu Auscultanten für das Herzogthum Krain ernannt.

— (Gesangsproben.) Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft beginnt heute seine Thätigkeit für die Saison 1878/79. Heute abends um halb acht Uhr findet die erste Probe statt. Die Chorleitung hofft auf das vollzählige Erscheinen der Sangesbrüder.

— (Frachtpostsendungen nach der Herzegowina.) Infolge Handelsministerial-Erlasses werden nunmehr Frachtpostsendungen bis zum Maximalgewicht von 2 Kilogramm für die in der Herzegowina befindlichen k. k. Kommanden, Truppen und Anstalten und deren Angehörige bei den Postämtern zur Beförderung angenommen. Nach Bosnien können Frachtpostsendungen vorläufig noch nicht befördert werden.

— (Aus der Verwundetenliste.) Es befinden sich im Reservespital zu Marburg vom Feldartillerieregiment v. Hofmann Nr. 12: der Oberkanonier Georg Kungel, Bruch der rechten Unterschenkelknochen vor dem Feinde; — in der Gebirgsdivisionssanitätsanstalt Nr. 7 in Bivno: vom Infanterieregiment Freiherr von Kuhn Nr. 17: 1. Komp.: Führer Johann Urech, Streifschuß an der linken Gesäßgegend, leicht; Infanterist Johann Seiz, Schuß am linken Knie, schwer; 2. Komp.: Korporal Johann Paulisic, Schuß am rechten Knie, schwer; die Infanteristen: Andreas Ganzic, Schußfractur der linken Mittelfußknochen, schwer, und Franz Sela, Haarseilschuß an der rechten Kniegegend, leicht; 3. Komp.: Lieutenant Ottomar Sever, Schußfractur des linken Oberarmes, schwer; 4. Komp.: Hauptmann August Salamon, Schuß durch die Weichtheile des linken Oberschenkels und Streifschuß am rechten Oberschenkel, schwer; Führer Peter Sterk, Streifschuß an der rechten Brustseite, leicht; die Infanteristen: Franz Dejak, Schußfractur des linken Zeigefingers, schwer; Kaspar Sohalbnik, Streifschuß an der linken Hand, leicht; Anton Tercek, Schußfractur des rechten Oberarmes, schwer; Georg Sustersic, Schuß durch die Brust, schwer, und Mathias Starc, Schußfractur des rechten Knöchels, schwer verwundet.

— (Gefundene Gegenstände.) Beim hiesigen Magistrate erliegen mehrere Gegenstände, welche

in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. September d. J. theils in Laibach, theils in den Waggons der Eisenbahnstrecke Adelsberg-Steinbrück gefunden wurden. Eigenthumsansprüche auf diese Gegenstände sind bis 1. Oktober 1879 beim Stadtmagistrate zu erheben, widrigens über dieselben nach Ablauf dieser Frist nach den gesetzlichen Bestimmungen verfügt werden wird.

— (Für Beamtenkreise.) Mit diesen wenigen Zeilen machen wir die gesammte Staats- und Privatbeamtenkreise auf das in Wien erscheinende neue Organ des Beamtenstandes aufmerksam. Es erscheint unter dem Titel: „Der Beamtenanwalt“, vertritt die Interessen des gesammten Beamtenstandes, wird monatlich zweimal ausgegeben und kostet jährlich nur 4 fl. österr. Währ. Das Programm dieser neuen Zeitung signalisiert: Unabhängigkeit nach allen Seiten, Mittheilungen über Dienstpragmatik, Entscheidungen der höchsten Behörden, Aufdeckung der Uebelstände, Personalnachrichten, Skizzen aus dem Beamtenleben u. a.

— (Die neue illustrierte Zeitung), redigiert von Johannes Nordmann, begann mit 1. d. M. ihren 7. Jahrgang. Nachdem das Unternehmen ein österreichisches, bringt es hauptsächlich die zu Illustrationen Anlaß gebenden Tagesbegebenheiten in unserem weiteren Vaterlande, namentlich Bilder über Kämpfe unserer tapferen Armee in Bosnien und in der Herzegowina nach Originalzeichnungen. Wie viele wohlverdienten Sympathien die „Neue illustrierte Zeitung“ genießt, beweiset die hohe Zahl der Abonnenten. — Wir weisen auf den dem heutigen „Laib. Tagblatt“ beiliegenden Prospekt hin. Pränumerationen auf obiges Journal übernimmt und besorgt pünktlich die Buchhandlung von Kleinmayr & Bamberg in Laibach, woselbst das hübsche Prämienbild und das erste Heft des neuen Jahrganges zur geneigten Ansicht aufliegen.

— (Landschaftliches Theater.) Die Besetzung der Solopartien in den Operetten ist eine gute, bei der vorgestrigen Aufführung der Lecocq'schen komischen Oper „Angot“ sangen die Fräulein Massa (Clairette — die im Theaterzettel gar nicht genannt wurde) und Ehl (Lange) vorzüglich, im Duett reizend, beide Damen erfreuten sich des besten Humors und spielten recht lebhaft. Herr Friedmann (Varivaubière) wirkte ausgiebig auf die Nerven des Publikums ein, ja er that des Guten beinahe zu viel. Herr Arenberg sang den Part des „Ange-Pitou“ ganz correct, nur wolte der fleißige Sänger bei den zarten Stellen einen minder kräftigen Ton anschlagen. Herr Zahn (Bomponet) ist weder Sänger noch Schauspieler, kurz gesagt — ungenügend. Fr. Ulrich (Amarmothé) tritt im Gesange und Spiel jederzeit munter und ausgiebig in die Schranken. Die Hanswurstdiaden des Herrn Weher (Trenik) trugen keinen Beifall ein. Der gemischte Chor genügt nicht, und dürfte derselbe einer strengen Musterung unterzogen und wesentlich verstärkt werden. Die Träger der Solopartien, in erster Reihe die Fräulein Massa und Ehl, die Herren Arenberg und Friedmann, empfangen wohlverdienten Beifall. — Das uns gestern vorgeführte Lebensbild „Der Feind im Hause“, aus der Feder des bekannten Wiener Volksdichters und Schriftstellers Anton Langer, zählt zur Serie der Sensationskomödien, in welchen ein unnatürlicher Vater, ein Trunkenbold, ein geldgieriger, eifersüchtiger Fabrikbeamter, eine duldbene Gattin, eine fische Wiener Köchin, ein gemüthlicher Wiener Hausknecht, eine hungrige Kaffeeschwester, Feuersbrunst, Kindesrettung, Raubmordversuch auf der Tagesordnung stehen. Dem Sujet liegt Moral zur Basis, die Handlung zeigt, wie tief der Mensch durch übermäßigen Genuß geistiger Getränke fallen kann, wie der erste, im jugendlichen Alter begangene Fehltritt hundert andere zur Folge hat. Dieses Lebensbild ist eine gute Sonntagskomödie, ausgestattet mit vielen Gesangsnummern, deren Vortrag von Fr. Ulrich (Fanny) und Herrn Friedmann (Konrad) bestens ausgeführt wurde. Im prosaischen Theile excellierten

auch die Herren Gatterfeld (Röweskamp), Smaha (Numann), Direktor Ludwig (Alfred), Fr. Wilhelmi (Budmilla) und die junge Gruber (Sofie). Störend wirkte das allzulaute Soufflieren. Die Orchesterbegleitung bei den Gesangspiecen war eine sehr schwankende, und wird sich Herr Kapellmeister Gerasch bequemem müssen, auch in Pöffen und Lebensbildern u. s. w. das Dirigentenpult einzunehmen und Herrn Mayer bei der ersten Violine zu belassen. Wir können nicht unterlassen, den Ruf nach einer Flöte zu erneuern.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) In Triest stehen Demonstrationen auf der Tagesordnung, vor einigen Tagen krachte wieder in der Nähe der Polizei-Arreste, wo sich noch mehrere Verhaftete befinden, eine Petarde mit großem Knall. Raum hatte sich das allgemeine Gespräch über diese neuerliche Explosion gelegt, als wieder auf einem ebenerdigen Fenster des k. k. Landesgerichtsgebäudes eine Papierpetarde losging. Diese fortgesetzten Subenstreichs rufen die lebhafteste Indignation in der Majorität der Bevölkerung hervor. — Das patriotische Damencomité in Gissi hat nach Bericht der „Gissler Btg.“ in voriger Woche gegen zweitausend franke und verwundete Krieger gelobt und gestärkt.

— Der oberösterreichische Landtag beschäftigte sich auch mit Anträgen und Petitionen betreffs Abänderung der Schulgesetze. Der Ausschuss stellte den Antrag, an den Reichsgesetzen über die Volksschule unbedingt festzuhalten und den Landesausschuss zu beauftragen, eine Enquetekommission einzuberufen, um zu prüfen, ob und welche Aenderungen wünschenswerth oder nothwendig erscheinen. Gegen diesen Antrag sprach u. a. der vaticanische Streithahn Bischof Rudigier, für denselben u. a. der Statthalter. — Ein Witzbold in Ugram nannte die „Kroatische Post“ das loyalste Blatt Oesterreich-Ungarns, denn fast jede seiner Nummern fange mit den Worten an: „Im Namen Seiner Majestät des Kaisers,“ die Eröffnungsformel für die Bekanntgabe der Gründe der Confiscation.

Krainer Landtag.

(11. Sitzung.)

Lai bach, 12. Oktober.

Gegenwärtig: Landeshauptmann Dr. N. v. Kaltenegger und 31 Abgeordnete; als Vertreter der Regierung Landespräsident N. v. Kallina und Hr. Hofschwarz.

Nachdem der Vorsitzende die Einläufe dem hohen Hause mitgetheilt hatte, ergreift der Abg. Dr. N. v. Besteneck das Wort und erstattet namens des Schulausschusses Bericht über die von ihm und seinen 19 Gesinnungsgenossen eingebrachte Gesetzentwurf, womit einige Bestimmungen des Landesgesetzes vom 25. Februar 1870, L. G. Bl. für Krain Nr. 11, betreffend die Schulaufsicht, des Landesgesetzes vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 21, zur Regelung der Errichtung, der Erhaltung und des Besuches der öffentlichen Volksschulen im Herzogthum Krain, und des Landesgesetzes vom 29ten April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, zur Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an den öffentlichen Volksschulen des Herzogthums Krain, abgeändert und ergänzt werden.

Es werden in dem deutschen und slovenischen Texte dieses Gesetzentwurfes die nothwendigen Correc-turen der Druckfehler vorgenommen.

Der Referent bringt die mit dem Gegenstande im Zusammenhange stehende Petition der krainischen Landes-Lehrerkonferenz zur Verlesung, worin beantragt wird: daß das den Ortschulrathen zustehende Recht der Lehrernerennung dem Landeschulrathen eingeräumt werden wolle.

Der Vorsitzende eröffnet die Generaldebatte. Landespräsident N. v. Kallina: Im Laufe der Jahre sind mehrere Paragraphe der Volksschulgesetze für Krain änderungsbedürftig, eine Revision dieser Gesetze ist zur Nothwendigkeit gewor-

den, jedoch über die eingebrachte Vorlage hätte der Landeschulrath gehört werden sollen. Es wäre vorsichtiger, wenn das hohe Haus den Beschluß faßt: der Landesausschuss werde beauftragt, diesen Gesetzentwurf im Einvernehmen mit dem Landeschulrath zu berathen. Die Vorlage bezweckt die Klassificierung der Volksschullehrergehalte, und bei diesem Acte ist dem Wunsche Sr. Majestät des Kaisers — die Landesumlagen für Schulzwecke seien herabzumindern — Rechnung zu tragen. Der Gesetzentwurf trägt das Gepräge der Eilefertigkeit. Ich möchte wünschen, wenn derselbe dem Landesausschuss zur Berathung im Einvernehmen mit dem Landeschulrath zugewiesen werde.

Abg. Svetec: Es sei seit der Zeit des In-s-lebentretens der Volksschulgesetze ein zu kurzer Zeitraum abgelaufen, um alle Mängel derselben constatieren zu können. Durch die Annahme der Vorlage würde die Autonomie der Gemeinden wesentlich alteriert und beschränkt, und die gesammte Action in Volksschulangelegenheiten der Regierung überantwortet werden. Redner stellt den Antrag: Der Gesetzentwurf sei dem Landesausschuss mit dem Auftrage zuzuweisen, denselben im Einvernehmen mit den Schulrathen nach Anhörung größerer Gemeindevorstellungen des Landes in Verathung zu nehmen und entweder diesen begutachteten Gesetzentwurf oder einen neuen Entwurf in der nächsten Session vorzulegen.

Abg. Laschan (Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach): Ich begrüße dieses Gesetz als einen Fortschritt auf dem Gebiete des Volksschulwesens, begrüße die Mehrzahl der darin enthaltenen Paragraphe, verwahre mich jedoch dagegen, daß der Stadtgemeinde Laibach, welche die in Laibach bestehenden Volksschulen aus eigenen Mitteln, ohne Inanspruchnahme des Landes- und Normal-schulsondes, erhält und subventioniert, das Recht der Ernennung der Lehrer, 17 an der Zahl, entzogen werde. Redner stellt den Antrag, diese Gesetznovelle sei an den Schulausschuss mit dem Auftrage zurückzuweisen, daß in diese Novelle der Passus aufgenommen werde, der Stadtgemeinde Laibach werde das Lehrernerennungsrecht insoweit belassen, als sie sämtliche Umlagen für die Erfordernisse ihrer Volksschulen aus Eigenem bezahlt. Würde dieses Recht aufgehoben, würden die Lehrernerennungen für Laibach auch durch den Landeschulrath erfolgen, so würde Laibach das Ziel älterer Lehrer sein, während doch die Stadt Laibach junge, vollkommen diensttaugliche Lehrkräfte verlangt.

Abg. Dr. v. Schrey: Der eingebrachte Gesetzentwurf enthält nur zwei bis drei prinzipielle Aenderungen an den alten Gesetzen, Aenderungen, die zeitgemäß und in anderen Provinzen Oesterreichs bereits sanctioniert und in Wirksamkeit getreten sind. Der neue Gesetzentwurf ist im Schulausschusse eingehend durchberathen worden, und dieser Verathung wohnten zwei Vertreter des Landeschulrathes bei. Die von der krainischen Landeslehrerkonferenz eingebrachte Petition constatirt die Nothwendigkeit der beantragten Gesetzesänderungen. Bei Verathung der Gesetzentwürfe wurde auch die Geldfrage im Auge gehalten; die zur Aenderung beantragten Prinzipien sind in diesem hohen Hause schon oft zur Sprache gekommen, die Regierung dürfte keinen Anlaß haben, diesem Gesetzentwurfe ihre Sanction vorzuenthalten. Die Verhältnisse haben sich seit dem In-s-lebentretens der erwähnten drei Volksschulgesetze wesentlich geändert, die Dotationen für die Volksschullehrer — Laibach ausgenommen — werden vom Lande gegeben. Die Entziehung des Lehrer-Ernennungsrechtes und Uebertragung desselben aus der Competenz des Ortschulrathes an den Landeschulrath ist aus mannigfaltigen Motiven dringend geworden, im Schoße des Ortschulrathes spielen nur zu oft Parteilichkeiten und der dominierende Einfluß des Klerus große Rollen, die Fähigkeiten der Lehrer werden in den seltensten Fällen in Betracht gezogen, es kamen Fälle vor, in welchen Ortschulrathen ihre

Beschlüsse nachträglich beklagten und bedauerten. Die bisherigen Gesetze machen die Ausübung des Disciplinarrechtes gegen pflichtvergessene Lehrer ganz illusorisch. Der Redner bemerkt: er kenne noch ein zweites Gesetz, d. i. die Hebung der Schule! Bildung macht frei! Die bisherigen Erfahrungen machten den Gesetzentwurf nothwendig. Redner erkennt in demselben nur Gutes und empfiehlt denselben dem hohen Hause zur sogleichen Annahme, indem er sich die Stellung eines Antrages wegen Beibehaltung des Präsentationsrechtes der Stadt-gemeinde Laibach für die Spezialdebatte vorbehält.

Abg. Pfeifer spricht gegen die Aufhebung des den Gemeinden zustehenden Rechtes der Lehrernerennung, er befürchtet eine Vergewaltigung der Gemeinden und Schule durch die Bezirkshauptleute und Landeschulbehörde; er besorgt den Verfall der Schule in die Arme des Polizeistatens.

Abg. Freiherr v. Pfallern ist mit dem Antrage Laschan nicht einverstanden. Ebenso wie die Stadtgemeinde Laibach die Mittel zur Erhaltung der in Laibach befindlichen Schulen aus eigenem aufbringt, kommt auch das Land Krain mit der Aufbringung der Bedeckung der Erfordernisse für sämtliche Volksschulen im Lande auf. Der Landesausschuss ist berufen, das Wohl des Landes und das Gedeihen der Volksschule im Landeschulrath zu wahren. Redner empfiehlt die Annahme der Gesetzentwurf und entgegnet den nationalen Gegnern, die sich gegen die Annahme aussprechen, daß sie im Uebermuthe ihrer Majorität lange genug die Herrschaft über das Schulwesen im Lande zum Nachtheil des Landes in der Hand hatten. Das Interesse der Stadt Laibach an der Volksschule ist durch den Eintritt eines Mitgliedes der Gemeindevertretung genügend gewahrt. Redner bemerkt: die Zurückweisung der Vorlage an den Schul- und Landesausschuss sei nicht nothwendig, der Entwurf wurde reichlich berathen, und er würde sehr bedauern, wenn die Sanction des Gesetzes nicht erfolgen würde. Durch das neue Gesetz werden viele Mängel beseitigt werden, durch Annahme desselben wird das Schulwesen in Krain wesentlich gewinnen. Redner beantragt das Eingehen in die Spezialdebatte.

Der national-meritale Abg. Kun unterzieht den Gesetzentwurf einer das Auditorium ermüdenden Kritik, bringt Ausfälle zum Ausdruck, die vonseite des Regierungsbetreters und Landeschulreferenten mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurden. Sein zungenfertiger Gesinnungsgenosse Abg. Dr. Bosnjak, leistet dem von der bischöflichen Gewalt emancipierten Vorredner willfährige, eben auch mit un-anständigen Ausfällen beweihräuchenden Assistentz; beide Redner vertheidigen die Vortrefflichkeit und Unschicklichkeit der fraglichen drei in Wirksamkeit stehenden Volksschulgesetze und wünschen keine Abänderung derselben.

(Schluß folgt.)

Witterung.

Lai bach, 14. Oktober.

Fortwährend Regen ohne Unterbrechung, schwacher D. Wärme: morgens 7 Uhr + 10°, nachmittags 2 Uhr + 11.5° C. (1877 + 15.6°; 1876 + 21.4° C.) Barometer im Fallen, 735.29 mm. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 12.4°, das gestrige + 11.8°, beziehungsweise um 0.4° über und 0.1° unter dem Normale; der vorgestrige Niederschlag 4.00 mm., der gestrige 75.50 mm. Regen.

Angekommene Fremde

am 13. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Schranzhofer, k. k. Lieutenant, St. Beit. — Uranic, Hblsm., Fiume. — Felezmit, Beamter, Brevoje. — Schüller, Dresnik und Glas, Kste., Wien. Hotel Elephant. Brezovar, Prof., Rußland. — Forster, Apotheker, Nürnberg. — Bio, Ronfalcone. — Valentinskij, Sessana. — Cerne, Cooperator, Triest. — Heinhof, Kaufm., Wien. — de Renner, Cill. — Winkelberger, Graz. Hotel Europa. v. Sapl, k. k. Oberfinanzrath; N. v. Merkl, Präsident, und Hohenbach, Kfm., Wien. — Rubiner, Kfm., Triest.

Verstorbene.

Den 12. Oktober. Johann Ziller, Tagelöhnersohn, 3 1/2 Mon., Stadtwaldstraße Nr. 10, Atrophie.
Den 13. Oktober. Josef Bergant, Tabakfabrikarbeiter, 36 J., Florianigasse Nr. 11, Wassersucht.

Im k. k. Garnisonsspital:

Den 11. Oktober. Franz Jenut, Unterjäger der Ergänzungskompanie des 7. Feldjägerbataillons, Bauchfellentzündung.

Gedenktafel

über die am 16. Oktober 1878 stattfindenden Citationen.

2. Feilb., Knific'sche Real., Földnig, BG. Krainburg.
— Reaff. 3. Feilb., Ametic'sche Real., Jesca, BG. Laibach.
— 3. Feilb., Zidar'sche Real., Kroharje, BG. Nassensub.
— 3. Feilb., Sone'sche Real., Medno, BG. Laibach.
— 3. Feilb., Kumsche'sche Real., Tomischl, BG. Laibach.
— 2. Feilb., Bintar'sche Real., Kleinmraschou, BG. Landstraf.
— 2. Feilb., Sinkovic'sche Real., Zafavje, BG. Landstraf.
— 2. Feilb., Sterzaj'sche Real., Oberseedorf, BG. Laas.
— 2. Feilb., Sterle'sche Real., Grafenader, BG. Laas.
— 2. Feilb., Meden'sche Real., Dredel, BG. Laas. — 2. Feilb., Gregoric'sche Real., St. Bartelma, BG. Landstraf.
— 2. Feilb., Weisuf'sche Real., Jesseniz, BG. Landstraf.
— 2. Feilb., Frank'sche Real., Laas, BG. Laas. — 2. Feilb., Pitt'sche Real., Raune bei St. Veit, BG. Laas. — Reaff. 2. Feilb., Hotevar'sche Real., Biazubühl, BG. Laibach. — 1. Feilb., Gemeinderealtät Niederdorf und Unterseedorf, BG. Loitsch. — Reaff. 2. Feilb., Weje'sche Real., Brod, BG. Loitsch. — Reaff. 3. Feilb., Lekan'sche Real., Gerenth, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Posoga'sche Real., Präwald, BG. Senofetsch. — 3. Feilb., Zernejid'sche Real., Mauniz, BG. Loitsch. — 2. Feilb., Kupnik'sche Real., Schibersche, BG. Loitsch. — 2. Feilb., Steh'sche Real., Kleinratschna, BG. Laibach. — 2. Feilb., Gregoric'sche Real., Kafel, BG. Loitsch. — 3. Feilb., Derentn'sche Real., St. Michael, BG. Senofetsch. — 1. Feilb., Polzar'sche Real., Erzel, BG. Wippach. — Neuerliche Feilb. Soré'scher Real., Slavina, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Bodopivc'sche Real., Petesine, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Pento'sche Real., Nadajneselo, BG. Adelsberg.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 12. Oktober.

Weizen 6 fl. 99 kr., Korn 4 fl. 70 kr., Gerste 4 fl. 40 kr., Hafer 2 fl. 76 kr., Buchweizen 4 fl. 55 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Raturug 5 fl. 60 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 2 fl. 68 kr. per 100 Kilogramm; Bifolen 8 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinjeit 82 kr., Speck, frischer 64 kr., geselchter 75 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinefleisch 64 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 42 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

Theater.

Heute (ungerader Tag):

Ein Erfolg.

Lustspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

Morgen (gerader Tag):

Fatinija.

Operette in drei Acten von Franz v. Suppé.

Telegramme.

Wien, 12. Oktober. Laut telegraphischer Meldung vom 11. Oktober hat WM. Rheinländer am 10. Bernograc ohne Anstand besetzt und beabsichtigte, am 11. gegen Buzim zu rücken, von wo eine Deputation erschienen war, um die Unterwerfung dieses Ortes auszusprechen. In den durchsuchten Ortschaften zwischen Peči und Bernograc sind zahlreiche verwundete Insurgenten aus dem Gefechte vom 6. aufgefunden worden.

Die Beste Klabus ist noch von Insurgenten besetzt und durch das erste Jägerbataillon cerniert.

Peft, 13. Oktober. Dem Amtsblatt zufolge übernimmt Tisza provisorisch die Finanzen, Wendheim das Interne; Szell wurde definitiv enthoben.

Rom, 13. Oktober. Baron Haymerle ist hier eingetroffen. Der Minister des Innern befohl die energische Verhinderung und Unterdrückung jedes etwaigen internationalen Aufstandes. — Die „Italie“ vindiciert Italien das Recht, einen Vertreter im Rathe des Scheibive zu haben.

London, 13. Oktober. Den „Times“ zufolge wird Deutschland Oesterreich im türkischen Conflict bezüglich Bosniens unterstützen. — Die Botschafter Englands und Frankreichs rathen der Pforte, eine Militär-Convention mit Oesterreich abzuschließen und eine politische Convention zu vertagen.

Bukarest, 13. Oktober. Die Kammer verwarf nach stürmischer Debatte die Motion der Minorität auf Zurückweisung der Dobrudscha und nahm mit 83 gegen 17 Stimmen die Motion der Majorität an auf Fügung in den Berliner Vertrag. Die Kammer votierte einen Kredit von einer Million zur Occupation und Administration der Dobrudscha.

Telegraphischer Kursbericht

am 14. Oktober.

Papier-Rente 61—. — Silber-Rente 62.70. — Gold-Rente 71.20. — 1860er Staats-Anlehen 110.50. — Bantactien 794. — Kreditactien 223.75. — London 117.35. — Silber 100—. — K. L. Münzdulaten 5.58. — 20-Francs-Stüde 9.38 1/2. — 100 Reichsmark 57.95.

Lieferzscheine auf Fünftel 1839er Loje per 5. Dezember d. J. à 5. B. fl. 25,
Lieferzscheine auf effectiv fl. 10,000 Silber pr. 1. Monat „momentan“ à 5. B. fl. 50,
Loje der großen Staatslotterie (Haupttreffer 5. B. 80,000) à fl. 2

Rudolf Fluck, Wien, I., Stubenbastei Nr. 10. (468) 3-1

Künstliche

Zähne und Gebisse

werden nach der neuesten Kunstmethode schmerzlos eingesetzt, vollkommen schmerzlose Zahnoperationen unter Einfluß des sehr angenehm wirkenden Lustgases (Stickoxydulgas) vorgenommen vom

Zahnarzt A. Paichel

an der Grabedybrücke im 1. Stod.

NB. Mundwasseressenz 1 Flacon 1 fl. und Zahnpulver 1 Schachtel 60 kr. sind außer im Ordinationslokale noch bei Herrn Karinger und den Herren Apothekern Mayr und Svoboda (am Preßhernplaz) zu bekommen. (467) 1

Gutsankauf.

Ein landtästliches Gut mit gutem Ertrage und hübschem Wohnhause wird gegen Barzahlung anzukaufen gesucht. Auskunft ertheilt das Administrationsbureau I., Nibelungengasse 8, in Wien. (461) 3-1

Politischer Volkskalender

für das Jahr 1879. IX. Jahrg. Preis 30 kr.

Herausgegeben vom

liberalen politischen Vereine in Linz.

In Laibach vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg's Buchhandlung.

Täglich 5 fl.

und noch mehr mit einem Kapital von nur 10 fl. zu verdienen. Gegen Einfindung von nur 30 kr. in Marken erhält jedermann ausführliche Programme hierüber. — M. Müller, Wien, Praterstraße 13. (438) 6-3

P. T. (469) 3-1

Für den Fall als

Sie in Wien sei es was immer zu besorgen hätten,

oder von Wien sei es was immer brauchen würden,

wollen Sie gütigst zur Kenntnis nehmen:

Rudolf Fluck, Wien, I., Stubenbastei 10,

beforgt den Kauf wie Verkauf von Waren aller Art, — und

Kommissionen aller Art!!!

(Einfache Kommissionen, deren Ausführung nicht mehr als eine halbe Stunde Zeit beansprucht, 50 kr., für sehr häufige Kommissionen billiges Monatspauschale).

Rasche — gewissenhafte — billige und verschwiegene Ausführung.

Für meine P. T. Committenten: elegante Briefstaschen mit Kalender gratis. 1878 und Karten von Bosnien

Neunte regelmäßige

Generalversammlung

der

Krain. Industriegesellschaft

in Laibach

am 29. Oktober 1878, um 4 Uhr nachmittags, im Directionsbureau der Gesellschaft.

Tagesordnung:

- Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres;
- Bericht des Revisionsausschusses;
- Neuwahl sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrathes wegen Ablauf der Functionsdauer nach § 25 der Statuten;
- Neuwahl des Direktors nach § 25 der Statuten;
- Wahl eines Revisionsausschusses.

Die Herren Actionäre, welche ihr Stimmrecht auszuüben beabsichtigen, werden im Sinne des § 10 der Statuten ersucht, ihre Actien bis 20. Oktober bei der Gesellschaftskasse zu deponieren und die Legitimationskarten daselbst zu begeben. (454) 3-2

Der Obmann des Verwaltungsrathes.